

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

221 (21.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-550745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-550745)

„kraftlich denkender Realpolitiker“ alle solche bayerischen Mehrheitsrechte aufgeben, die sich als unpraktisch erweisen haben. Ueber den bayerischen Erbeserbfolg soll v. Hertling bemerkt haben, da der Bundesrat den Begriff der Ordensfähigkeit der Jesuiten nicht formuliert, und da er ferner die Durchführung der Bundesoberen überlassen habe, so fühle er sich und fühle sich die bayerische Regierung durchaus legitimiert. Auch über die Zentrumsfrage sollen nach dem Bericht des „Berl. Tagebl.“ bei der Unterredung wenig günstige Worte gefallen sein. Ferner wolle Freiherr von Hertling jeder Forderung zustimmen, die insoweit sei, eine Verringerung der Heeresstärke herbeizuführen, soweit sie der Landwirtschaft nicht größeren Schaden zufüge, wie etwa die Öffnung der Grenzen. Im übrigen wurden in der Unterredung weniger wichtige Dinge berührt. Etwas spät kommt nun die halbamtliche Korrespondenz Hofmann mit einem Teufel. Danach soll die Bemerkung Hertlings von dem Aufgeben der Heeresstärke auf einem Wippenhandeln beruhen, ebenso die angebliche Anerkennung einer Heeresstärke, die Bemerkungen über die Zentrumsfrage und andere. — Der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“ hält aber seine Behauptungen voll und ganz als unrichtig und bemerkt zum Schluß: „Herr v. Hertling und ich haben uns sogar über die Fixierung mander Sätze ausdrücklich geeinigt, so daß ich mande scharfe Form Herrn Hertling zuzuschreiben anbede. Das Gerücht betrage sich ziemlich lörrungsweise, und ich gab es in jenem Zusammenhange, in dem die einzelnen behandelten Fragen gehörten.“

„Kleine Antroge“ über den englischen Kanal. Der Zentrumsabgeordnete Erzberger hat schon jetzt bei dem Bureau des Reichstages folgende „Kleine Antroge“ eingereicht:

- a) Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß der ehemalige Beschläder des französischen Mittelmeergerätmars, Viceadmiral Germinet, es als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen hat, daß England und Frankreich den Wermelkanal mit Recht als englisches und französisches Gewässer ansehen und im Falle einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Schifffahrt durch den Wermelkanal bekanntzugeben?
- b) Hat der Herr Reichskanzler Anhaltspunkte, inwiefern diese das Verbot schwer verletzende „persönliche Ueberzeugung“ des französischen Viceadmirals von den Regierungen in London und Paris geteilt wird?
- c) Welche Vorbeugungs- und Abwehrmaßnahmen genehmigt der Herr Reichskanzler in Gemeinschaft mit den in erster Linie interessierten neutralen Mächten gegen solche Verstöße alsbald zu ergreifen?

Das Agazierblatt wird ohnmächtig. Aus Polen wurde berichtet, daß der Kandidatenkommissioner den dortigen Regierungspräsidenten ermächtigt habe, die Genehmigung zur Einfuhr von Schladisch aus Oesterreich-Ungarn nach Polen zur alsbaldigen Abschichtung im dortigen Schladischhaus widerrechtlich zu erteilen. Die „Deutsche Tageszeitung“ ist hierüber sehr ungefallen. Aus Mangel an sonstigen Gründen gegen die obige Maßnahme kommt das Karrierblatt wieder mit der Tendenz des Auslandes und mit der Möglichkeit, daß auch ferliches Vieh über Oesterreich nach Deutschland kommt. Als ob das ein Unglück für Deutschland sein würde! Kopies sieht das Blatt Kranten-Zertels: „Im Ranke wird man sich den Eindruck wohl nicht erweiden können, als ob das nur geschehen sei, um dem Heindnotgedr ein gewisses Zugeländnis zu machen.“

Eine Maßnahme gegen den Jungdeutschlandbund. Das Treiben des Jungdeutschlandbundes scheint auch den Schulbehörden wider den Strich zu gehen. Das rheinische Provinzialschulkollegium erließ eine Verfügung an die ihm unterstellten Anstalten, worin es erklärt, daß es sich nicht empfehle, die Schüler höherer Lehranstalten und der Präparandenklassen dem Jungdeutschlandbund zuzuführen, so sehr es sonst die Beförderungen des Bundes zu unterstützen bereit ist. Die Schüler können in Schülervereinen hinreichende Gelegenheit, sich körperlich zu betätigen. Eine Beteiligung an Vereinen außerhalb der Schule könne leicht dazu führen, die bereits durch Spiel und Sport nicht selten übermäßig in Anspruch genommene Jugend mehr als wünschenswert in den ersten Pflichten der Schule läßig zu machen. Diese Verfügung gefällt der Schularbeitervereine hinreichende Gelegenheit, sich körperlich zu betätigen. Eine Beteiligung an Vereinen außerhalb der Schule könne leicht dazu führen, die bereits durch Spiel und Sport nicht selten übermäßig in Anspruch genommene Jugend mehr als wünschenswert in den ersten Pflichten der Schule läßig zu machen. Diese Verfügung gefällt der Schularbeitervereine hinreichende Gelegenheit, sich körperlich zu betätigen. Eine Beteiligung an Vereinen außerhalb der Schule könne leicht dazu führen, die bereits durch Spiel und Sport nicht selten übermäßig in Anspruch genommene Jugend mehr als wünschenswert in den ersten Pflichten der Schule läßig zu machen.

Der Arbeitsnachweiskongreß in Hamburg. Am Donnerstags begann in Hamburg der 7. Deutsche Arbeitsnachweiskongreß, der durch Dr. Freund eröffnet wurde. Anwesend sind Vertreter der Senate Hamburg und Lübeck, des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts, des Kaiserlichen Statistischen Amtes, der Regierungen von Sachsen, Baden, Württemberg, Sachsen-Meinmar, der Landeshauptleute von Hannover, Vohlen und Brandenburg, des Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten von Schleswig, des Österreichischen Handelsministeriums und des dänischen Ministeriums des Innern. Der Kongreß ist sehr stark besucht. Die Verhandlungen begannen mit einem Referat des Reichsrates Dr. Fischer-König über die bisherige Wirkung des Stellenvermittlungsgesetzes und die sich aus ihr ergebenden Reformvorschlüge.

Oesterreich-Ungarn. Im Zeichen der Revolution. Durch die letzten Vorgänge in ungarischen Parlament ist die revolutionäre Energie wieder entfacht und aufs äußerste gesteigert worden. Die sozialdemokratische Partei rechnet ganz mit dem Ernst der Situation und ist entschlossen, alle Kraft und Macht der Arbeiterklasse einzusetzen für die Rettung des Parlamentarismus. Doch es dabei zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der herrschenden Macht kommen wird und kommen muß, darüber war man sich von vornherein klar. Die Regierung hat denn auch Budapest in ein Kriegslocher vermandelt. Ungehörige Massen Militär sind nach Budapest gezogen, die Gen-

darmerie konzentriert und die Postleimannschaften befinden sich ununterbrochen im Dienst. Auch darin prägt sich der Kriegszustand aus, daß die Regierung den Nachrichtenendienst übernahm. Es ist nicht möglich, telephonisch und telegraphisch etwas über die Absichten der Opposition weiterzugeben, ohne daß die Polizei davon Kenntnis erlangt. Bald genug wird vielleicht aus der Dienst solcher Ueberwachung ausgeht. Die Opposition und insbesondere die Leitung der Arbeiterpartei werden sich natürlich auch dadurch nicht abhalten lassen, den Kampf fortzuführen. Die Zeitungen lagen in Verbanne.

Ueber die für Mittwoch abend angelegte Demonstration der Arbeiterpartei und der Studentenschaft wird uns aus Budapest berichtet: Die Vorregeln der Polizei konnten die Demonstration nicht verhindern. Bei Anbruch der Dunkelheit um 6 Uhr abends besetzten Sularneskadrons sämtliche Verkehrsstraßen und Knotenpunkte der Stadt. Zahlreiche Gendarmeriepatrouillen und Polizeikommandos postierten sich auf den Straßen. Die gesamte Rettungsmannschaften, 8 Ambulanzwagen, 4 Autos mit 65 Doktoren und Heilgehilfen, eröffneten ihre Verbandstationen auf offener Straße, und alles war bereit, die Demonstranten zu empfangen. Bis 7 Uhr abends regte sich nichts. Kurz nach 7 Uhr begannen die Arbeiter in kleinen Trupps sich in den Straßen zu sammeln. Die Taktik der Arbeiter war heute eine ganz andere, und so kam es, daß trotz der riesigen Vorbereitungen der Polizei die Demonstration vollkommen gelang. Die Polizei hatte die Arbeiterpartei abgeleert und so das Zutreten der Arbeiter nach den inneren Stadtteilen zu verhindern gesucht. Dies konnte jedoch die Polizei nicht durchführen. Während die Gendarmerie- und Polizeiaufgebote an der Vorkörper der Stadt den Arbeitermassen den Einzug in die inneren Stadtteile verwehrten, zog ein Trupp Arbeiter vor das Lokal der Opposition und begann dort, Schüsse auf die Opposition auszugeben. Sofort führte die Polizei, ohne nur den Befehl abzuwarten, zu erschaffen, auf die Demonstrationen und vertrieb dieselben. Nach kurzer Gegenwehr gelang dies auch. Damit glaubte die Polizei der Demonstration ein Ende bereitet zu haben. Unterdessen zog sich jedoch das Gros der Arbeiter nach der Glühofenstraße, dem verkehrsreichsten Stadtviertel der Hauptstadt. Die elektrischen Wagen wurden mit Steinen beworfen, ausgehalten und in einem Moment war der ganze Straßenbahnverkehr eingestellt. Gaslaternen wurden zertrümmert, und um 1/2 Uhr abends war dieses Stadtviertel vollständig finster. Nun begann der Kampf zwischen Militär, Gendarmerie und Polizei einerseits und der Arbeiterpartei andererseits. 32 Verwundete, darunter ein Polizist, liegen im Rudis-Hospital. Hunderte von Leichtverletzten wurden von den Samaritanern verbunden, jedoch befinden sie sich in häuslicher Pflege. Ein Polizist wurde demnach eingeschlagen und befindet sich ebenfalls unter den Schwerverwundenen im Spital. Vor selben Zeit wurde unter den Demonstranten ein Flugblatt der sozialdemokratischen Partei verteilt, worin dieselben aufmerksam gemacht wurden, daß das morgige Parteitagung die weiteren Verhandlungen, wie sich die Arbeiter für Donnerstag abend zu verhalten haben, bringen werde. Erst nach 10 Uhr gelang es dem riesigen Aufgebot von Militär und Polizei, die Ruhe herzustellen. — Bemerkenswert ist es, daß das amtliche Organ der Regierung, der „Reiter Lloyd“, in seiner Donnerstags-Ausgabe an erster Stelle betont, daß es sich wieder einmal gezeigt habe, daß die gesamte Heermacht in Budapest nicht imstande war, die Demonstration der Sozialdemokratie zu verhindern.

Die Donnerstags-Nummer des deutschen Organs, der „Volkstimme“, wurde schon konfisziert. An der Spitze dieses Blattes befindet sich ein Aufruf, in welchem gelobt wird, daß die Arbeiterpartei die Geleise nicht zu respektieren braucht und zu derselben Zeit, wo die Opposition im Reichstage gleichmäßig behandelt wird, die Arbeiterpartei vollkommen berechtigt ist, auf gleichwertiger Basis die Ehre der Nation zu retten.

Neben der Arbeiterdemonstration ging eine Demonstration der Studenten einher. Bei den Studenten befanden sich auch oppositionelle Abgeordnete, die Ansprachen hielten. Ein ehemaliger Staatssekretär im Handelsministerium erklärte, Laßak habe gegen die zehn Gebote geschickt, insbesondere habe er gegen das Gebot verstoßen: Du sollst nicht stehlen! Der Staatsminister Haggen des Ministerpräsidenten öffentlich an, daß er geschrien, auf Kosten des Staates sich bereichert habe, und daß mit solchen Männern nicht öffentlich verkehrt werden könne. — Die Opposition gab auch ein Flugblatt heraus, das mit dem Wides Laßak „geziert“ ist und in dem io schwere ehrenrührige Vorwürfe gegen Laßak erhoben werden, daß, wie es heißt, in seinem gestritten Ranke der Welt ein solcher Mann eine öffentliche Stellung einnehmen könnte.

Das Regierungsbüro kündigt an, daß es künftig keine Parlamentsberichte mehr bringen werde, um Ungarn nicht vor dem Auslande bloßzustellen.

Der „Reiter-Lloyd“ wird nach folgende Stenografische aus Budapest gemeldet:

Budapest, 19. Sept. Ungarn hatte heute eine neue Senation: die schon seit langem angekündigten Entbillungen eines oppositionellen Abgeordneten, des früheren Staatssekretärs Joltan Dejl, der den Ministerpräsidenten v. Laßak aus dem „Berl. L.“ zufolge beschuldigt, vier Millionen Staatsgelder zu Wahlgeldern unterzogen zu haben. Schon gegen Ende Mai hatte derlei Abgeordnete im Parlament vor der Tagesordnung ums Wort gebeten, um Entbillungen darüber zu machen. Er erhielt aber damals das Wort nicht. Seitern ordnet nun kam Dejl zu einem Banfekt der Universitätslehrer. Dort erklärte er, es sei ein öffentliches Geheimnis, daß der Regierungschef Staatsgelder zu anderen Zwecken verwendet habe. Dejl erklärte sich bereit, schon in den nächsten Tagen offen möglich zu beweisen, daß der Ministerpräsident zur Zeit der Bohlen vier Millionen gestohlen und befreudert habe. In der Regierungspartei macht sich deshalb allmählich eine Stimmung bemerkbar, die eventuell zum Austritt mehrerer Abgeordneter aus der Partei führen könnte.

Frankreich.

Lehrerkämpfe. Wiederholt haben wir über den Kampf der Lehrer in Frankreich berichtet. Offiziell verlautet jetzt, daß die Unterregierung des Aufrufes des Lehrerverbands nach dem Disziplinarat gestellt werden sollen. Anselondere dürfte gegen den Generalsekretär des Verbandes Chalopin, der zum Präsidenten des gegenwärtig in Saone tagenden Kongresses des Allgemeinen Arbeiter-Verbandes gewählt wurde, die Abweisung beantragt werden. Der Ökonom der Berufsvereine der Lehrer, der sogenannten Kinnales, Rouffel, erklärte einen Berichterstatter, er habe den Aufruf des Disziplinats untergeordnet, um der in der Lehrerschaft herrschenden allgemeinen Unzufriedenheit Ausdruck zu geben. Die Lehrer seien erbittert darüber, daß die verschiedenen Regierungen seit mehreren Jahren nichts getan hätten, um die verwelllichte Schule zu schützen. Niemand wäre es so weit gekommen, wenn die Regierung denselben Wider bei der Verteidigung der verwelllichten Schule gezeigt hätte, wie z. B. bei der Verteidigung des Verhältniswahlrechts. Wiederholt hätten verschiedene Unterrichtsminister die bestimmte Zulage gemacht, daß die Gehälter der Volksschullehrer erhöht werden sollten. Doch sie in dieser Hinsicht nichts gethan. Auch dies habe große Unzufriedenheit erweckt. Frankreich gehöre unter allen großen Staaten zu denjenigen, die ihre Volksschullehrer am schlechtesten bezahlten. Die Folge sei, daß ein großer Mangel an Lehrern eingetreten sei, ein Umstand, der schließlich eine schwere Zerschlagung der verwelllichten Schule herbeiführen müsse.

Politische Notizen. Nach einer Meldung der „Rein. Zig.“ aus Berlin haben die preussischen Wähler zur Aufhebung des Jesuitengesetzes eine Eingabe an den Bundesrat gerichtet. — Nach einer Meldung der „Rein. Rundschau“ wird die Militärkonferenz, die sich mit der Wehrfrage befaßt, bis zum 1. November in Berlin stattfinden. Die Politik des Reiches schließt sich der Entscheidung eines Wehrkomitees an, welches im Laufe des Monats Oktober an die verschiedenen Regierungen gehen. Die Notiz schließt: Es besteht die Möglichkeit, angrichts der Wichtigkeit der Materie zu verlaufen, eine einmütige Willensäußerung der Verbündeten Regierungen zur Wehrfrage herbeizuführen. — Wie die „Rein. Politische Korrespondenz“ erzählt, wird eine Vorlage der preussischen Staatssenatverwaltung über die Veränderung des Nummernsystems für Fleisch und Fleischwaren im Vieh von dem demnächst zusammenzutretenden Landesparlament verhandelt werden. — Die Stadtortoronet in Lädenfeld i. W. wählten auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion zwei Stadträte, die gemächlich mit dem Magistrat Schritte zur Erhebung der Fleischnot unternehmen sollen. Der Erste Bürgermeister Dr. Juchacz erklärte, daß er einen Bericht über die kommunale Schweißmehl in Wien eingeleitet habe. — In Oberhessen wird für die kommenden Landtagswahlen ein Kompromiß aller „Rein.“ Parteien von Wiener bis Gießen abgehandelt, die gemächlich mit dem Bund verloren die Lären angeblich 1000 Tote; die Italiener hätten 61 Tote und 113 Verwundete. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: In einigen offiziellen Stellen hofft man nach wie vor, die Friedensverhandlungen im Laufe der nächsten Woche beenden zu können. Der Eschsch-Ostam äußerte sich nach dem Ministerat überaus gütlich über die Lage. — Da sich eine Reihe inländischer Bürgermeister weigerten, das russische Gleichberechtigungsgesetz anzuerkennen, wurden sie von den russischen Machthabern verhaftet.

Gewerkschaftliches.

Die Achtundachtzig in der Grosenindustrie. Auf der in der vorigen Woche abgehaltenen Tagung der Internationalen Vereinigung für gewerkschaftlichen Arbeiter wurde der Beschluß gefaßt, durch zwischenstaatliche Vereinbarungen für Gewerkschaften in Hochöfen eine Achtundachtzig gelehrt zu gewährleisten. Die Regierungsvorleiter sämtlicher an der Konferenz beteiligten Staaten haben übereinstimmend die Erklärung abgegeben, daß die Regierungen sich ihrer Stellungnahme zu diesem Beschluß vorbehalten, weil zunächst die Kräfte der Unternehmer über die Durchführbarkeit einer solchen Maßnahme gehört werden müßten. Wie die Antwort der deutschen Unternehmer ausfallen wird, kann man an den Ausführungen Wuecks erkennen, die dieser in seinem Artikel im „Tag“ macht. Die deutsche Reichsregierung und fünf deutsche Bundesregierungen waren auf dieser Konferenz vertreten. Es muß sich bald zeigen, ob der Einfluß der Sozialmacher auf die deutsche Regierung stärker ist als das Lathenmaterial, das von Gewerbeinspektoren und von den Gewerkschaften zu jeder Sache herbeigeholt worden ist, und ob deshalb der geforderte Arbeiterfuß für die Hochöfenarbeiter in Deutschland unterbleibt.

lokales.

Küstringen, 20. September.

Gewerkschaftlich.

Die Frage der Einfuhr von Getreidefleisch wird in der gegenwärtigen Zeit der unheimlich steigenden Fleischpreise allenthalben ernstlich erörtert. Sogar die Reichsregierung, die sich bisher nicht viel in ihrer beschränkten Allseitigkeit stören ließ, soll — nach Öberlingen — die Möglichkeit der Gestattung der Getreidefleischinfuhr „ins Auge gefaßt“ haben. Rüdchen sich aus Küstringen und nach Stettin der in Aussicht genommenen Verhandlungen in der Frage der kommunalen Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung hoffentlich auszuweibeln haben praktisch beizutragen würde, es nicht unangebracht sein, auf Bezugsquellen aufmerksam zu machen, welche vornehmlich für Getreidefleisch in Frage kommen. Bisher dachte man bei der Erwähnung des Getreidefleisches immer nur an solches aus Argentinien. Doch aber auch nach andere Länder als Bezugsquellen hierfür in Betracht kommen können, geht aus einem Artikel hervor, den der bekannte Landwirtschaftler Professor Forde in der Zeitschrift für Agrarpolitik in dieser Angelegenheit veröffentlicht. Dade schreibt u. a.:

„Unter den Ländern, welche Fleisch nach England senden, nehmen China und Sibirien einen nicht unbedeutenden Platz ein. Die englischen Behörden haben aus dieser Veranlassung eine Untersuchung der Verhältnisse veranstaltet, welche die Jüdt und Schädigung von Schweinen für den Export in diesen beiden Ländern betrifft, und Dr. R. Forar hat kürzlich einen Bericht über die Verhältnisse in China veröffentlicht. China exportiert Fleisch in Form von ge-

Feiertagshalber ist unser Geschäft
 von Freitag abend 6 Uhr
 bis Sonnabend abend 6 Uhr
geschlossen!
Modehaus Belfmann.

Wintertartoffeln!
 Es treffen in diesen Tagen mehrere Ladungen hochfeine
 Maxrump-Haunum, Blahrote Junfer und rote Eier
 Kartoffel ein.
 Ich liefere zu den billigsten Preisen frei Haus.
 Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.
Friedr. Stassen,
 Wilhelmsh. Str. 64. Telefon Nr. 596.

M.-T.-V. „Einigkeit“
 Gegründet 1889.
 Zu dem am 28. September d. J., abends 8 Uhr,
 in den Räumen der Kaiserkrone stattfindenden
23. Stiftungsfest
 bestehend aus Konzert, turner. Vorführungen der Männer,
 Damen, Jünglings- u. Frauenabteilung, sowie nach Ball
 werden die Mitglieder nebst Damen, sowie Freunde und
 Verwandten der Turnhalle ganz ergebenst eingeladen. Der
 Eintritt ist frei, erfolgt aber nur gegen Vorlegung der
 Karte, die bei allen Mitgliedern erhältlich ist. (Zusatzband
 1 Mk. f. Nichtmitgl.) Um zahlr. Besuch bittet Das Komitee.
 Karten am Festabend werden nicht ausgegeben.

Banter Bürgergarten.
 Sonnabend den 21. September, abends 8 1/2 Uhr:
Grosser Wettskat.
 Hierzu ladet freundlichst ein Heinrich Bosten.

: Feiertags halber :
 bleibt mein Geschäft von heute Freitag
 abend 6 Uhr bis Sonnabend abend
 abends 6 Uhr geschlossen.
M. Jacobs, Konfektionshaus.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN
 Reparaturen von Nähmaschinen
 aller Systeme werden prompt
 preiswürdig und sachgemäß
 ausgeführt. Auf Wunsch Abhol.
Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.,
 Wilhelmshaven, Marktstr. 11.
 Rüstingen, Götterstraße 19. ::

I. O. G. T.
Loge „Friedfertigkeit“ Nr. 541
 im Delmenhorst. ...
 Sonntag den 22. Septbr. cr.
 im Delmenhorster Schützenhofe:
Zehnjähriges Stiftungsfest
 mit Bannerweihe, verbunden mit
 Kaffeefest, Konzert, Blumenparade, Preis-
 Schießen, Blumenpolonaise und Ball.
 Anfang 4 Uhr nachm.
 Eintritt zum Querschnitt 10 Pf., zum ganzen Fest
 Eintrittskarte 1 Mk., Damenkarte 80 Pf.
 Es laden freundlichst ein
 Das Festkomitee. Wirt Vortmann.

Montag: Beginn
 unserer
95 Pf.-Woche.
Margoniner & Co.
 Marktstr. 34. Gökerstr. 8.

Lustige Blätter
 Erscheinen wöchentlich (Auslagen bis zu 100000 Exempl.)
 mit einer Fülle farbiger u. schwarzer Illustrationen erster Künstler!
Packender, hochamüsanter Inhalt
 Die Darstellungen aus dem gesell-
 schaftlichen und politischen Leben in
 den „Lustigen Blättern“ haben Weltruf!
 Preis der Nummer 30 Pf. Abonnements pro Quartal Mk. 2.75.
 Probe-Nummern gratis vom
 Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.), G. m. b. H., Berlin SW. 68.

Rekruten-Abchiedsfeier
 sowie Empfangsfeier der Reservisten.
 Sonntag den 22. Septbr. in Antonstift:
Großes Radfahrfest.
 Preisfahren, Gauffahren, Turnen am Hochenden
 Red., Verlosung usw. — Anfang 4 Uhr nachm.
 Um zahlreichen Besuch bitten
 Gastwirt W. Bock. Der Veranstalter D. Jürgens.

Feiertags halber
 von Freitag abend 6 Uhr bis
 Sonnabend abend 6 Uhr geschlossen.
Wallheimer

Fettwarenhaus Hansa
 Inhaber: Theodor Schiermann.
 — Zentrale Hamburg. —
 — Filialen: —
Wilhelmshav. Straße 7
Wilhelmshav. Straße 60
Gökerstraße 4, Rüstingen
 — Billigste Preise. —
 Größte Auswahl in
Käse, Aufschnitt, Fleisch- und Backwaren.
 Holstein, Hamburg, Wandsb. u. Oldenburg. Ursprungs.

Freie Turnerschaft Oeltringen
 Schortens.
Einladung
 zu dem am 22. September
 stattfindenden
Rekruten - Abschiedsball
 verbunden mit turnerischen
 — Aufführungen —
 Entree frei! Tanzband 1 Mr.
 Anfang 5 Uhr.
 Um regen Zutritt bitten
 Das Komitee. W. Fah.

Rathaus-Restaurant
 Rüstingen L.
 Heute Freitag:
Eröffnung
 meines renovierten Lokals.
 Hilgenstöhler.

Friedrichshof.
 Sonntag den 22. Sept.:
Grosser öffentl. Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 Hans Zuhauer.

Alexer Börje, Alexen.
 Sonntag, 22. Septbr.:
Großer Ball
 mozu freundlichst einladet
Chr. Sieghold.

Eierform-Briketts
 bei Abnahme von,
 10 Zentner 12 Mr.
 1000 Kilo 25 Mr.
 frei Keller.
 Bestellungen Sie bitte meine
 Koblenpreise.

Bernhard Jürgens
 Rüstingen, Müllerstr. 35.

VARIETE THEATER
ADOLER
 Beipiellolten Erfolg
 erzielt allabendlich
Joseph Weinbriss
 in der 2. stigen Partie
 — Der —
Liebestrank
 sowie die unvergleichlichen
Spezialitäten.
 Freitag:
Richttaucher-Abend.

Verband der Schmiede
 Sonnabend den 21. Sept.
 abends 8 1/2 Uhr:
Unvergleichliche
Verjaunung
 bei Galtland, Ostvgt.
 Tagessordnung:
 1. Vortrag, 2. Liebesfest zum
 D. M.-W. betr. 3. Gemein-
 schaftliches, 4. Verschöneren.
 Zu dieser äußerst wichtigen Ver-
 jaunung müssen sämtl. Kollegen
 erscheinen. Auch sind Kollegen,
 die in anderen Gewerkschaften
 organisiert sind, freundlichst ein-
 geladen. Die Erörterung.

Bürger-Liedertafel.
 Heute Sonnabend in der Kaiser-
 krone: Kommerz u. Tamen.

Volksverein Ohmstedt
 Sonntag den 22. Septbr. cr.
 nachmittags 6 Uhr:
General-Versammlung
 bei G. Könnig, Ohmstedt.
 Die Tagesordnung wird in der
 Versammlung bekannt gegeben.
 Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen erucht
 Der Vorstand.

Sozialdem. Wahlverein
 Tangasfermoor u. Umg.
 Sonnabend den 21. Septbr.
 abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Verammlung
 bei J. Krahe.
 Tagesordnung:
 11. 2. Vortrag des Parteifreies
 Gen. Siegel: „Der Militarismus
 und Sozialismus“.
 Die Mitglieder werden gebeten,
 recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Wahlverein Schortens.
 Sonnabend, 21. Septbr.,
 abends 8 1/2 Uhr:
Verjaunung
 beim Wirt Risse.
 Um vollzähligen Erscheinen erucht
 Der Vorstand.

Volksküche Rüstingen
 Sonnabend: Grüne Erbsen mit
 Schmeinsfleisch.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem Hinscheiden
 unseres lieben Kindes sagen wir
 hiermit unseren tiefgefühltesten
 Dank.
Famille Kraft.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
 Teilnahme bei dem Hinscheiden
 unseres lieben Kindes sagen wir
 hiermit unseren tiefgefühltesten
 Dank.
Johann Schulz u. Sinder.

Praktion ist im Interesse des Proletariats und des Mittelstandes die Überwindung zu bewerkstelligen und die ungeliebtesten Feinde der Freiheit zu bekämpfen. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie.

Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie.

Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie.

Wir einem „zu Worje beikommen“ trat die Dine in den Stall und machte sich auf Wegschick. Der Gannpeter begleitete den Todheimer auf den Hof hinaus und erspottete ihn über die Unterhandlung Verträge. Die er seinen Auftrag gemäß mit dem Jodarius Alendörfer geflohen hatte. Danach erklärte sich dieser bereit, sein Gut dem Ruch abzutreten, sofern auch der Verz seinen Weich der Marzian überlasse. Art und Weise der beiderseitigen Uebergabe sollten heute nachmittag Gegenstand besonderer Beratung bilden, und zwar im Beisein des Bürgermeisters, der gestern abend bereits von allem verständigt worden war und sein Erscheinen zugelangt hatte. Die Krompheit, mit der der Freierrmann verfuhr, war dem Todheimer durchaus erwünscht. Es erübrigte nur noch, die Käse zur Praxi einzuladen. Der Alendörfer verfuhr auch das zu befragen. Während der Gannpeter in den Stall zurückkehrte, schritt der Bauer die Kommissärgasse entlang, schenkte in den Engpass ein und gelangte gleich darauf ins Freie. In der ganzen Gemarkung hatten die Borkermänner den Feldfrüchten betrübsamen Schaden getan. Insofern sollte die Ernte beginnen. Das waren trübe Aussichten.

Alles wies hier oben auf Großbau und Viehzucht hin. Wohl gegemte ich, auf Witterfittie und -brauch zu halten, aber mit dem Vorbehalt, daß man dabei vorwirtscham und der Zeit ihr Recht nicht verläßt. Wozu hatte einem der Herrgott den Verstand gegeben, wenn man ihn nicht gebrauchte? Er ging den Dorfbachweg hinaus bis zum Donnerswäldchen, wo seine und des Alendörfers Grundstücke lagen, zusammen wohl an zweihundert Morgen. Ein städtischer Pächter! Noch ein paar Monate weiter, und der Ruch war darüber Herr. Ein bitteres Gefühl stieg in ihm auf. Wenn gab er die Bügel nicht aus der Hand. Zu hatte man sich sein Leben lang abgedunden, und so ein fremder Mensch triegte den Schmand davon. Und am End war's gut, daß er raste. Er hatte das Reiden und mußte sich Edouung auferlegen. Für die vereinigten Güter war's von unidührbarem Vorteil, daß der Rarges fast gestift wurde. Der Gannpeter hatte verkaufen lassen, daß der Alendörfer und sein Sohn nicht zum besten miteinander ständen. So konnte man den Todheimer desto leichter zu sich herüberziehen. Ein junger Bst ließ sich noch diegen. Gestaltete sich das Verhältnis so, wie er wünschte, dann sah er auf seinem Astenfeld und hielt den Ruch am Rordel. Der mußte noch manderlei lernen und durfte von Glück sagen, daß ihm sein Schwiegerpater mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie.

Das predigte er denn immer? Steht auch nicht auf den Rörnerbau. Auf dem Bafall die dünne Ackerkrume brachte nur geringen Ertrag. Rage und Form der Grundstücke waren vielfach unvirtschastlich. Hierorts bestand noch der alte Hurgawon. Danach mußte die Bestellung der Acker zu gleicher Zeit und mit den gleichen Früchten erfolgen. Bürgermeister und Feldgeheimreone pflüchten die Wege ab, die den Fuhrwegen zugänglich waren. So oft er im Gemeinderat seine Stimme für die Feldvereingung erhob, stieß er auf eine geladlossene Gemerdschaft. Reinen Plennig bewilligte man. Und weil die Borkerren Getreidebauern anwesend waren, mußten es die Ruchföhren auch sein.

Der Todheimer ließ die Ereignisse des gelrigen Tages noch einmal an sich vorübergehen. Er wunderte sich bloß, daß er das alles so gut überstanden hatte. Das war der beste Beweis, daß er trotz seiner Kränklichkeit noch einen „Stumper“ vertragen konnte. Ueberhaupt dachte er heute viel ruhiger über die geschehenen Dinge. Gehen, im Dorf waren alle Käufer in Bewegung. Auf Wochen, im Dorf Monate hinaus hatten die Trüffler Stoff. Gott sei Dank, man war seinem etwas laudlich. Jetzt blieb es den Kopf erst recht hoch getragen. Schließlic würde der Ruch auf einmal verkommen. Das Wichtigste war, daß die Marzian sich dankte. Er hatte ihr auch gedödig den Kern gestochen. Da fiel ihm ein: auch waren die Vorbereitungen zur Beirung der Wiste zu treffen. Man mußte sich tumeln. Die paar Stunden gingen schnell herum. Dem Gannpeter seine Frau

Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie. Die Arbeiter haben die Aufgabe, die Demokratie zu verteidigen, die Sozialdemokratie fördern zum Umsturz gegen die Herrschaft der Bourgeoisie.



Der Eilbote Blitz kommt!

Bekanntmachung.

Die Malerarbeiten für die hiesigen Rathhäuser und städtischen Gebäude sollen vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Sonnabend den 28. d. Mts., vormittags 11 Uhr, daselbst einzulegen.

Nähringen, 20. Septbr. 1912. Stadtmagistrat. Dr. Eufelen.

Bekanntmachung.

Großherzogliches Ministerium hat das Statut über die Anstellungsverhältnisse der Gemeindeführer...

Nähringen, den 18. Sept. 1912. Stadtmagistrat. Dr. Eufelen.

Mobilienversteigerung

Im nächsten Auftrage versteigere ich am

Sonnabend, 21. Sept., Nachmittags 2 1/2 Uhr, in Wilhelmshaven,

4 Roonstraße 4, II., (alte Oldenburger Straße) wegen Wegzugs von hier den ganzen Haushalt, bestehend aus

Salonzimmer: Anmeldegarantur, (Diva mit zwei Sesseln), Teppich, 6-8 Quadratmeter groß, Schloß, Vertiko, Truhen, Dreieckschminktisch, Standuhr, Servier- und Kuchentische, Regale, Boden, Sessel, Kinet, Sofa, Bilder, Blumenständer mit Vasen, Klappstühle; ;

Schlafzimmer: drei komplette Betten, 1- u. 2-Ziter, Kleider-schrank, Waschtisch u. Kosmetikplatte, Spiegel, Nachtschrank, Kleiderkasten, Kleider- und Handtuchhalter, Nähmaschine.

Schreibzimmer: Schreibtisch mit Aufsatz, Divan und 2 Sessel, Vertiko, Truhen, Spiegel, Teppiche u. Koffer, Sessel, Bibliothek mit Regal;

Kücheneinrichtung: Röhrenherd, Tisch, Boden, Stühle, sämtl. Geschir, Porzellan, Gläser und Emalte etc. Sämtliche Sachen sind wenig gebraucht u. zwei Stunden vorher zu besichtigen.

Gustav Bauer, Auktionator.

Verkauf.

Für Handelsmann A. Schnell in Großenfel werden wie am

Sonnabend, 21. Septbr., nachm. 4 Uhr auf, bei seinem Hause:

Ein prächtiges Arbeits-Pferd (Wallach)

großeucht u. Futter-Schweine

— sowie — ein Federwagen

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsschrift verkaufen. Kauflusthaber haben wie hiesmit freumblickt ein

Brörken & Peters Nordenham.

Gesucht ein Laden

mit Einrichtung, postl. I. Baderel-Pflichte, Etagen unter 60. M. 100 an die Fialastraße 2, B. II., Almenstraße 24, erbeten.

Der Eilbote Blitz kommt!

Die Masse muß es bringen!

Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Vermehrung aller unedigen Spezies ist es uns möglich, zu den billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualität-Zigarette zu liefern.

Albracht & Böging, Zigarren-Fabrik Verkaufsstelle: Marktstraße 25. — Telefon 919.

Wunderbar

(Margarine) à Pfd. 1 Mark

— ist feiner wie gewöhnliche Landbutter. — 5000 Liter Milch werden täglich in Grefeth, wo dieselbe hergestellt wird, verarbeitet und ist sie von feinstem Molkereibutter fast nicht zu unterscheiden.

jämlichen Verteilungsstellen des Konsum- und Sparvereins für Nähringen und Umgebung zu haben.

Die ersten Waggonn Magnum bonum

Winter-Kartoffeln

trafen ein und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. Ich erwarte für nächste Woche schöne, gelbbraune, rote, für prompte sowie Oktober-Lieferung nehme schon jetzt jederzeit entgegen.

Folkert Wilken, Rühringen, Brunnenstraße 3 : Telefon 634.

Vorschriften

für das Halten von Kolt- und Quartiergängen, Kolt- und Quartiergängerfisten, Konalliche Meldebestell

Paul Hug & Co. Peterstr. 20/22. Almenstr. 24.

Zetel am Urwald Gasthof von S. Wilkenjobann

2 Minuten vom Bahnhof Zetel hält seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Vereinen bestens empfohlen.

Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei Nähringen, Peterstraße 30 empfiehlt sich zur

Lieferung sämtlicher Zeitschriften, Mode-Journale, Romane usw. — Schön: Auswahl in billigen Klassiker-Werken, feiner gewerkschaftliche und politische Literatur. : :

Schulbücher und Schulunterlagen. Zeichenunterricht. — Antiquariat.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Verband der Friseur-Gehilfen

Freiverein Oldenburg. Sonntag den 22. September 1912, im Saale des Gewerkschafts-Hauses in Oldenburg: Anfang 5 Uhr.

Feier des zehnjährigen Bestehens des Ortsvereins.

In dieser ersten Ballstillezeit, die im Gewerkschaftshaus stattfindet, laßt freumblickt ein Der Vorstand.

Palast-Theater

Delmenhorst, Langestr. 35. Vom 21. bis 27. September 1912: Ausser dem interessanten Wochen-Programm: Christoph Columbus

Ein Meisterwerk der Kinematographie. Länge: 1100 m. Geschichtlich treue Darstellung.

Verführungszeiten für die Familien- und Schüler-Vorstellungen: Für hiesige Besucher: Sonnabend den 21. September, nachm. von 1 1/2-3 1/2 Uhr

Für auswärtige Besucher: Sonnabend den 21. September, nachm. von 3 1/2-5 1/2 Uhr

Abendvorstellungen zu gewöhnlichen Preisen an allen Tagen von 7-11 1/2 Uhr. Einheits-Eintrittspreis für Schüler auf allen Plätzen 20 Pf.

Die Eintrittspreise für Erwachsene betragen: Montag bis Freitag 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 30 Pf., 3. Pl. 20 Pf.

Sonnabend u. Sonntag 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., 3. Pl. 30 Pf. Mitternacht auf allen Plätzen die Hälfte.

Auch sind wir gerne bereit, grösseren Vereinen und vereinigten Schulen auf Wunsch eine ausserhalb der obigen Zeiten liegende Vorführungszeit anzusetzen.

Arb.-Turn- u. Stemmverein Einigkeit Osterburg.

Sonntag den 22. d. M. findet in der Tonhalle eine Rekruten-Abchieds-Feier statt, zu der hiedurch ergeben eingeladen wird.

Anfang 5 Uhr. Der Vorstand. Erhielt heute einen Waggon schöne

thür. Einmache-Zwetschen

2 Pfd. 25 Pf., 10 Pfd. 95 Pf., 100 Pfd. 9 Mt. Ferner: Noch vorhanden kleiner Posten für 80 Pf. pro 10 Pfd.

Ferner erhielt einen Waggon thür. Tafelobst. 100 Pf. Tafeläpfel . . . Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.80 Mt. 100 Pf. Tafelbirnen Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.70 u. 1.30 Mt.

Diedr. Harms,

Nähringen, Edt. Schiller- u. Börsenstr. — Tel. 775. Möbl. Zimmer zu vermieten Woche 3 Mt. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht 2 Arbeiter z. Bodenarbeiten. A. Böjens, Reichenstr. 70.

Gesucht auf sofort oder 1 Okt. ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. Ed. Koch, Nähringen, Wilhelmshaven, Straße 114.

Gesucht zum 1. Oktober ein Mädchen. Frau Riehm, Nähringen, Werftstraße 3.

Einwarden. Empfehle zum Herbst billiges Obst, als Birnen zur Pfund von 10 Pf., auch Apfel (Dauerware), auch gutes Obst zum Einmachen.

F. Junghandel, Obst- und Gemüsegeschäft.

Hatte mein Gespann für Umzüge

1000 Pf. Transport von Gegenständen jeglicher Art für Privat und Geschäftsvorkehrer bei billiger Preisstellung bestens empfohlen. Desgleichen für Ausflüglern meinen Kraftwagen.

H. Stratmann Nähringen, Börsenstr. 32. 5-6 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Dergener, Goldenen.

Die neuesten Schlager! Feinste Schmindeker, Duett, Pauline geht tanzen, Möbel jung gefasst usw. usw. gibt 1000 Platten auf Lager.

Musikhaus G. Heubner Marktstraße 45. Berlaufe Sonntag morgen 7.30 Uhr: 200 Rufen (Stem- und Rugholz), Waten Garde, Börsenstr. 2, in Schuppen.

Ferkel zu verkaufen. H. Zautz, Schaar.

Der Eilbote Blitz kommt!

Verkaufe

Ferkel im Alter von acht Wochen, desgleichen selten schöne

5 Wochen alte Ferkel. Langewerth bei Schaar. A. Gifenshauer.

Zu verkaufen ein Gasherd. Bitterfeldstraße 2, part.

Baupläze

500 Meter vom Bahnhof Dangaltermoor, nahe am Wald, an der Straße beleg, hat zu verkaufen

J. W. Carde, Borgstedt. Junges fettes Rossfleisch empfiehl

Frau Winkler, Grenzstraße 32.

Große Auswahl in Zigarren u. Zigaretten echt österreichische Sport.

Georg Siebels Barel, Schloßplatz 8.

Kinderwagen

Sportwagen: Leiterwagen in schöner Ausstattung in billigen Preisen empfiehl

Fritz Vollers, Marktstraße 20. Ferner: „Brunnengeist“

Radioaktives Tafel-, Erfrischungs- und Kurgetränk mit feinstem Fruchtgeschmack.

Hoher physikalischer Wert infolge der vorhandenen Radio-Aktivität. Gehalt an Radium-Emanation etwa zehn Malte-Einheiten, wie zahlreich in der bekannten natürlichen Heilquellen.

Beliebende u. erfrischende Wirkung bei körperlicher und geistiger Anspannung. — Fabrikant:

J. D. Klauke, Mineralwasserfabrik Wilhelmshaven.

Gaderleber

— Kautabak in stets frischer Ware vorräthig

Ed. Rosenbusch, Zig.-Sp.-Gesch. Wilhelmshaven, Neue Str.

Marine-Wolton

anerkannt vorzügliche Qualität 170 cm breit, Meter 4.50 Mark, empfiehl

Martha Kappelhoff Edt. Koen- u. Deltstr.

Fetter Speck

hochfeine Ware. J. H. Cassens Nähr, Peterstr. 42 u. Schaar.

Roggenmehl

entfernt „Maar - Element“. Es befreit die Schuppen und befreit den Haarrumpf. Nur zu haben bei Otto Zoch, Biemann-Drögerie, Biemannstraße 21.

Der Eilbote Blitz kommt!

Gewerkschaftliches.

Die Beamtengehälter im Väterverband. Die Reichsverbandsspreche hat zur Umwechslung einmal den Väterverband auf Herz und Nieren geprüft, in welcher Art er die Arbeitergrößen vergeudet. Die Methode, deren sich die berufenen Sachwalter der organisierten Arbeiter dabei bedienen, ist die alte, mit demagogischen Kniffen und absichtlichen Fälschungen operierende, die nachgerade doch auch auf den dümmsten Generalanleiher-Feier ihre Wirkung verfehlen möchte. So wird zunächst fest und süß behauptet, im Väterverband seien die Mitgliederbeiträge gleich um 25 Pfennige wöchentlich erhöht worden, und zwar in der höchsten Staffel von 75 Pf. auf 1 M. Das kommt davon, weil die Herren Beamten ihren Dienst immer mehr als Nebenfache betradten und die nicht angestellten Hilfskräfte, die die eigentliche Arbeit leisten müssen, immer energischer auf Anstellung dringen. . . . So hat der Hauptvorstand durchweg die Zahl der festbesoldeten Beamten auf 61 erhöht, jedoch nur auf je 900 Mitglieder ein Beamter kommt."

Es erfolgte keine Erhöhung der Mitgliederbeiträge um 25 Pf. pro Woche, sondern es wurde gemäß eines Verbandstagsbeschlusses eine wöchentliche Beitragsstaffel von 1 Mark eingeführt, in der die Mitglieder neben der faktualischen Verbandsunterstützung bei Krankheiten bis zur 26. Woche pro Tag 2 Mark Unterstützung erhalten. Ebenfalls unklar ist, daß der Hauptvorstand fursorg die Zahl der festbesoldeten Beamten auf 61 erhöhte, vom Hauptvorstand sind ange stellt 36 Beamte.

Der Anstellereffekt wird natürlich mit den hohen Beamtengehältern erreicht. Im große Summen dafür zusammen zu bringen, werden in altbekannter Weise die fälschlichen Verwaltungskosten von 12 355 Mark den persönlichen 13 470 Mark hinzugezählt und dann verkindet: „Also kann man die 25 825 Mark Verwaltungskosten des Hauptvorstandes nur als Gehälter und sonstige Bezüge seiner Mitglieder ansprechen."

In ebenso dummdreister Weise wird behauptet: Nachgewiesenermaßen bezog schon 1907 der Väterverband ein Gehalt von 6000 Mark und der damalige Chaletier Rankes hatte nach einer verbandssamtlichen Aufstellung Bezüge in der Höhe von 4000 Mark. Seitdem sind aber die Bezüge, besonders der oberen Führer, noch erhöht worden, und so ist es kein Wunder, daß die rein persönlichen Verwaltungskosten bei den Jubiläen allein 164 007,96 Mark betragen. Das ergibt mit den Bezügen des Hauptvorstandes zusammen 194 433 Mark an Beamtenbezügen, jedoch dafür von den 829 901 Mark betragenden Einnahmen fast der vierte Teil ausgegeben wird.

Also auch noch die Verwaltungskosten der Jubiläen werden den Beamtenbezügen zugerechnet. Für die nächste reichsverbandlerische Durchscheidung der Kassenverhältnisse ließen sich vielleicht doch noch ein paar Ausgabenposten hinzujammern, so daß für die Mitglieder garnicht mehr übrig bleibt. Sonderbar nur, daß erst im letzten Jahre zu über zwei Millionen Gewerkschaftsmittelgliedern wiederum über 300 000 hinzukamen, trotz der fortgesetzten Aufbedungen der armen Reichsverbandsschächer.

Aus dem Lande.

Warnung.

Wir machen unsere Leser ganz besonders darauf aufmerksam, wenn sie irgendwelche Sachen auf Abzahlung kaufen, Bücher und dergleichen auf Lieferung bestellen, Versicherungsverträge eingeben usw., daß sie die Kontrakte vor der Unterschrift erst einige Male genau durchlesen und sich reichlich vor der Unterschrift überlegen, ob sie sich nicht dadurch der Gnade oder Ungnade des andern Kontrahenten bedingungslos überliefern. Wer sich über die Tragweite der Kontraktparagraphen nicht völlig klar ist, der siehe vor der Unterschrift lieber erst Erkundigungen ein. Besonders zu beachten ist bei Abschlüssen solcher Geschäfte, daß mündliche Abmachungen neben den schriftlichen nicht den geringsten Wert haben. Auch darauf wollen wir noch besonders hinweisen, daß man von Kontrakten — ganz gleich, ob sie mündlich oder schriftlich abgeschlossen sind — nicht einmal nach einer Minute, viel weniger noch nach 24 Stunden, ohne vielfach angekommen wird, einseitig zurücktreten kann.

Kaiserfeld, 20. September.

Durch Ertrinken machte der 56-jährige Arbeiter Janssen aus Warf bei Waddewarden seinem Leben ein Ende. Eine noch gehende Uhr sowie 2 Mark bares Geld und Invalidentarte wurde bei demselben vorgefunden.

Barel, 20. September.

Wahlen zur Angestellten-Versicherung. Im Anschluß an seine Bekanntmachung vom 26. August d. Js. macht das Amt Manni, daß die Wahl der Vertrauensmänner und der Erfahrmänner für die Angestelltenversicherung am Sonntag den 20. Oktober d. Js., vorm. von 9 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude zu Barel stattfindet.

Bildungsaussch. Die Theatervorstellung, welche am Mittwoch abend, vom Bildungsaussch. veranstaltet, im Schütting stattfand, war sehr gut besucht. Das Schauspiel „Das verlorene Paradies“ von Zilda wurde vom Ensemble schön aufgeführt. Die Rollen waren alle gut gelebt, und lohnte ein nicht endemollender Beifall die Spieler für ihre vorzügliche Darstellung.

Oldenburg, 20. September.

Sitzung des Magistrats, Gesamtrats und Stadtrats. Dienstag den 24. September 1912, nachmittags 6 Uhr, im

Sitzungssaale des Rathhauses. Tagesordnung: I. Gesamtratsrat. 1. Wahl dreier Vertrauensmänner zur Bildung der Schöffen- und Geschworenenliste. 2. Bewilligung von Mitteln zu Peterenabendbällen. 3. Ansetzung von Militärpersonen zu den Gemeinbeisgaben. 4. Berührung der Grundfläche eines früheren öffentlichen Wasserzuges. 5. Auflösung der Krankenkasse für Dienstverpflichtete, zweite Lesung. II. Gesamtratsrat und Stadtrat. 6. Ueberreichungen des Boranschlags im Rechnungsjahre 1911-12. III. Stadtrat. 7. Erwerb einer Grundfläche zur Vergrößerung des Platzes am Anis und an der Kleinen Kirchenstraße. 8. Annahme eines Vergleiches in einem Enteignungsverfahren. 9. Zweite Lesung, betreffend Grundwerb: a) Lombertstraße, b) in Donnerdiewe (Wasserwert), c) Kanalstraße (Elektrizitätswert). 10. Ankauf des Schulgrundstücks in Donnerdiewe neben dem Wasserwerk, zweite Lesung. 11. Grenzberichtigung zwischen dem Voridulgrundstück und dem Nachbargrundstück Brauer. 12. Wahl eines Mitgliedes des Ausschusses für die Lele- und Bücherhalle. 13. Rabbebewilligung von 1257 Mark für die bauliche Erweiterung der Stadtmädchenschule B. 14. Bewilligung eines Zuschusses zu einem Chausseebau der Gemeinde Obstedde von der Klosterbrauerei bis zum unteren Stau. 15. Bewilligung von 225 Mark für Refekte in einer Sondernummer der Zeitschrift „Illustrierten Zeitung“. 16. Entsendung des Stadtkaufmanns zur Teilnahme an einem städtischen Kursus an der Technischen Hochschule in Dresden. 17. Zur Dispositionsstellung eines Wächters. IV. Magistrat und Stadtrat. 18. Annahme einer Verlein als Stellvertreterin für einen zu einer militärischen Übung eingezogenen Lehrer von der Stadtmädchenschule B. 19. Weitere Vertretung eines erkrankten Lehrers durch eine Lehrerin.

Ein prächtiger Flug vollführte vorgestern abend der Quantier Zwoer auf dem Rennplatz und besichtigte sich nur noch mehr in der Würdigung des Publikums, die er schon am Sonntag erworben hatte, als geschickter, sicherer Pilot, der die rechte Mitte zu halten weiß zwischen übertriebener Waghalsigkeit und übertriebener Vorsicht. Der Nachmittags ließ sich anfangs gar nicht besonders vertrauenswennend an, und böige Regenwolken konnten es noch zweifelhaft erscheinen lassen, ob das Schaufliegen stattfinden würde. Mit vorrückender Stunde beruhigte sich aber das Wetter und diese Besserung wurde reich zu einem sicher und elegant ausgeführten Flug benutzt. Der nächste Sonntag wird zweifellos bei einermöglichen autem Wetter zahlreichen Besuch der letzten Wiederholung des Fluges bringen. Besonders imponierte der Abstieg in ziemlich steilem Gleitfluge aus beträchtlicher Höhe, bis dicht über dem Erdboden gedrückt wurde und glatt landete.

Delmenhorst, 20. September.

Auswahl der Geschworenen. Die Urliste der Personen, die für das Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 21. bis 27. d. Mts. im Meldeamt aus.

Die Loge Friederich feiert am Sonntag, 22 d. M., im Delmenhorster Schützenhof ihr zehnjähriges Jubiläum und Bannerweihe verbunden mit Kaffeelied, Konzert, Blumenverlegung, Preischießen, Blumenpolonaise und Ball. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags. Der Eintritt zum Gartenkonzert beträgt nur 10 Pf. (Siehe Anzeige.)

Ganderkesee, 20. September.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Mittwoch in die erste Postzeit. Die Diebe entwandten aus einem Schranke 40 M. Dem Bäckermeister v. D. statteten sie ebenfalls einen Besuch ab, wobei ihnen aber nur Schokolade und Schwaren in die Hände fielen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Nordenham, 20. September.

Bevölkerungsbewegung der Stadtgemeinde Nordenham. Der Bestand der Einwohnerschaft betrug am 1. August 1912 8604 Personen. Angewandert sind im Laufe des Monats August 222, geboren 17, zusammen 239 Personen; abgemeldet 200, gestorben 9, zusammen 209 Personen. Der Bestand der Einwohner betrug danach am 1. September 8634 Personen.

Die Geschäftsräume der Großherzoglichen Amtskasse werden zum 1. November d. Js. nach Nordenham in die neben dem neuen Amtsgerichtsgebäude belegene Wirtschaft „Zum Amtshof“ verlegt.

Gleiseth, 20. September.

Ein Unglücksfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können, ereignete sich in der Nacht von Sonntag auf Montag. Mehrere Teilnehmer des Eisfestes der Marktes hatten auf einem Federwagen Platz genommen. Als sie nun etwa eine halbe Stunde von Gleiseth entfernt waren, kam das Motorriem Auto ihnen entgegen. Das Pferd schenkte und warf den Wagen um. Das Auto hatte keinen Platz zum Ausweichen, und so wurde der Wagen noch weiter an den Chausseegraben befördert. Die Insassen fielen sämtlich in den hochangewachsenen Chausseegraben. Als sie sich von dem ersten Schreck erholt hatten, und wieder auf das Trockene gekommen waren, fehlte ein kleines Kind, das sie mitgenommen hatten. Sämtliche Teilnehmer begaben sich nochmals in das nasse Element und suchten den Groben ab. Aber ohne Erfolg. Mit nassen Kleidern und Augen begab man sich wieder auf die Chaussee. Als man aber den Wagen wieder aufrechtsteht, und auch die Toden aufob, fand man das Kind darunter. Es gab kein Lebenszeichen von sich. Man rüttelte und schüttelte den kleinen Erdenbe-

wohner und schließlich atmete er wieder. Nun ging im Galopp zurück nach Gleiseth zum Arzt. Auf der Fahrt dorthin fing das Kind schon wieder an zu schreien — ein gutes Zeichen. Der Arzt konnte feinerliche Verletzungen feststellen. Die schönen Sonntagsgesichter der Teilnehmer allerdings waren hin.

Neufirrf, 20. September.

Erfindung. Herr Wilhelm Reiser von hier erhielt auf seine Erfindung vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin Gebrauchsmuster Nr. 522 613 Klasse 87 B. Schutzanprüche der Erfindung sind: 1. Vorrichtung für Anzeigegeräte usw. zum Geradbiegen von Nägeln, Trakt usw. aus in den Jangensfenkeln auswechselbar und verteilbar gelagerten Nadelböden, 2. Vorrichtung nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß die Nadelböden eine Führungsnute für den zu richtenden Gegenstand haben, 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2 dadurch gekennzeichnet, daß der Nadelkopf vierkantig profiliert und die Nadel so um 90 Grad in den Schenkel vertieft werden können.

Aus aller Welt.

Folgen eines alpinen Zwischenfalls. Aus Schwaz in Nordtirol wird berichtet: Im März dieses Jahres machte eine Gesellschaft von fünf Herren aus Norddeutschland Hochtourneen, die sie auch in die Gegend von Schwaz führten. In der Nähe der Steineralm wurden sie von einem heftigen Schneesturm überfallen. Nach mißvollem Herumirren haben sie sich gezwungen, in einer Hütte Zuflucht zu suchen, die dem Landwirt Georg Kadner in Schwaz gehört. Sie fanden die Tür der Hütte offen und das Schloß erbrochen. Sie stiegen ein und machten auf dem Herd Feuer. Da die kleine Hütte nicht allen fünf Touristen Raum gewährte, machten sich zwei von ihnen auch vor der Hütte ein Feuer an. Am nächsten Tage lag der Schneesturm noch und die Touristen kamen mit heiler Haut im Tale an. Der Ausflug, der für sie äußerst verhängnisvoll gewesen wäre, wenn sie nicht die Hütte angetroffen hätten, hatte für die Herren die merkwürdige Folge, daß sie vom Bezirksgericht in Schwaz eine Anklage wegen Diebstahls, habhafter Sachbeschädigung und feuergefährlicher Handlungen erlitten. In der eigenmächtigen Wohnnahme des Holzes im Werte von fünf Kronen wurde der Diebstahl erlitten. Vor dem Bezirksgericht in Schwaz, wo der Fall dieser Tage zur Verhandlung kam, erklärten die Touristen, sie wären unbedingt errotten, wenn sie sich kein Feuer gemacht hätten. Man könnte es ihnen doch nicht übelnehmen, daß sie, um dem Tode zu entgehen, sich vom Holzvorrat genommen hätten; übrigens seien sie ja gern bereit, das Holz zu bezahlen. Eingebrochen seien sie in der Hütte nicht; sie hätten das Schloß erbrochen vorgefunden. Allerdings gäben sie gern zu, daß sie, wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, die Hütte auch erbrochen hätten. Das Bezirksgericht in Schwaz stimmte ihnen in jeder Hinsicht bei. Die fünf Kronen für das Holz erlegten sie sofort; im übrigen wurden sie freigesprochen. Und was geschieht dem Staatsanwalt, der diese großartige Anklage erdacht hat?

Schnelle Vernehmung. Die Erfurter „Tribüne“ meldet aus Altenfeld: Ein 17jähriger Junge von hier, der beschuldigt war, an einem Raub unsüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, wurde am Dienstag von der Strafammer in Erfurt zu drei Wochen Gefängnis verurteilt. Es hieß in der Anklage, der Junge habe die zur Strafbarkeit erforderliche Einsicht besessen; daran darf man aber sehr stark zweifeln, denn ein 17jähriger Junge, der acht Jahre die Schule besucht hat, wo er tagtäglich Religionsunterricht genossen hat, und der trotzdem noch nicht die Frage beantworten kann, welcher Konfession er ist, dürfte sich kaum über die Zulässigkeit und die Folgen aller seiner Handlungen klar sein!

Kabiate Christen. Aus Rom wird uns geschrieben: In der unweit Bovia gelegenen Gemeinde Comenda wünschte die Bevölkerung nach dem Tode ihres Pfarrers als Nachfolger dessen Hilfspfarrer zu erhalten. Der Bischof beschloß aber, die Pfarre anderweitig zu belegen und schickte einweilen den Hilfspfarrer in ein entferntes Dorf. Darauf antwortete die Bevölkerung, indem sie die Kirche boykottierte. Es kamen weder kirchliche Trauungen noch Begräbnisse vor, und die Leute ließen die Kinder nicht mehr taufen. Dieser Zustand dauerte seit 7 Monaten, während welcher Zeit die Pfarre provisorisch verwaltet wurde. Am 14. d. M. landete nun der Bischof den neuen Pfarrer, der mit großen Freundschaften empfangen wurde. Aber der eigentliche Widerstand der Bevölkerung begann erst, als die Möbel des Pfarrers eintrafen. Die Leute warfen sich vor die Möbel des Pfarrers, aber der geistliche Herr hatte sich eine tüchtige Schar junger Leute aus seiner alten Pfarre mitgebracht, die, unterstützt von den Carabinieri, unter großen Schwierigkeiten die Möbel ins Pfarrhaus schafften. Mehrere Personen wurden verwundet. Als Anstifter des Widerstandes wurde der Apotheker des Ortes verhaftet; der Arzt, gegen den auch ein Haftbefehl vorlag, ist flüchtig. So ist das Dorf, das 2000 Einwohner zählt, heute ohne Apotheker und ohne Arzt. Der Kampf gegen den ungewünschten Pfarrer ist natürlich durchaus nicht beigelegt.

Gochwaffer.

Sonnabend, 21. Septbr.: vormittags 8.40, nachmittags 9.38

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streifen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Delmenhorst, Stedingsstraße 18.

Abzahlungs-Geschäfte
Möbel-Kredit-Haus
Wilh. Koch

Butter, Käse, Sahne
Reinkes
Dampfmolkerei

Praktischer Wegweiser
empfehlenswerter Geschäfte

Bäcker- und Conditoreien
F. Garlachs

Chem. Wäsch. u. Färberei
S. Herzberg, Varel

Eisenwaren
Joh. Reinen Ncht.
Inh. F. Sievers

Kolonialwar.
Hermann Oesterheld

Möbelmagaz.
Max Sachs
Billigste Bezugsquelle

Verkehrskafé
Restaurant Finkenburg
ff. Biere

Oldenburg
Apollo-Theater
Moderne Lichtspiele

Heinr. Nannen Wwe.
84 Peterstr. 84

Drogen u. Photoartikel
Otto Zoch

Renemann
Börnerstr. 15

J. Chr. Carlstens
Wilschavenstr. 23

Fr. Diez
Emil Harms

Wilh. Stütting
ff. Biere

Heinrich Bodenstab
Heinrich Bodenstab

Bandagen u. Gummwaren
Fr. Doppeide

Richard Lehmann
Helmholtzstr. 16

M. J. Renemann
Börnerstr. 15

F. Chr. Carlstens
Wilschavenstr. 23

Albert Klaus
Varel, Langestr. 6

Café Schultz
Banter Hafen

G. Oldenburg
Heinrich Bodenstab

Friedr. Kuhlmann
22 Bismarckstr. 22

RUDOLF ALBERS
am Bismarckplatz

M. Schöffel
Wilschavenstr. 23

Herm. Enke
Lilienburgerstr. 6

R. Meiners
Wilschavenstr. 41

Wilhelm Wegener
Conditioner und Lackierer

Victoria-Drogerie
4 Heiligengelsterstr. 4

Barbiere und Frisüre
F. Janssen

Fahrräder u. Nähmaschinen
RUDOLF ALBERS

M. Klindworth
Kaiser, Ecke Hafenstr.

Fr. Grube
Klosterstr. 11

Walther Klaus
Grossee Lager in Uhren

Brake
P. L. Janssen

Emil Barelmann
Heiligengelsterstr. 1

B. F. Kuhlmann
am Bismarckplatz

Karl Franke
Thdr. Schlachterel

J. Tannen
Rüster, Kopperhöfenerstr. 15

Diedrich Jürgens
Rüster, Umenstr. 1

B. Weidner
Reparaturen schnell und billig

Arnold Bruns
Schwarzwaren u. Beschlässe

G. Bolle
Heiligengelsterstr. 7

Ernst Freyholz
Atelier für moderne Blumen-Dekorationen

Herm. Aust
Fabrik schlesischer Fleisch- und Wurstwaren

A. Hansen
sämtliche Schulutensilien

Wilh. Blinker
Kolonial- u. Delikatessen

Fr. Neumeyer
Varel 3 Neustr. 3

J. F. Hohenböken
G. m. b. H.

H. A. Lenzen
Pilligste Bezugsquelle für Colonialwaren

M. Vötsch
Wilschavenstr. 25

Karl Liebenberg
Friedrichstr. 34

D. Alberts
Wilschavenstr. 116

Ernst Rettig
Klosterstr. 11

Gebr. Theilen
Dampf-Destillation

Jul. Presuhn
Heiligengelsterstr. 2

H. A. Lenzen
Pilligste Bezugsquelle für Colonialwaren

Ad. Massmann
Henriette Meynen Wwe.

Anton Behrens
Siebetsburger Butterhaus

Ernst Hoppe
Röhringen, Götterstr. 53

Ernst Rettig
Klosterstr. 11

Gebr. Theilen
Dampf-Destillation

Jul. Presuhn
Heiligengelsterstr. 2

H. A. Lenzen
Pilligste Bezugsquelle für Colonialwaren

Wedekinds Cigarrengeschäft
T. H. Wulkenkord, Varel

Georg Jleib
Schweizer-Schokoladen

Lederhandlg.
Oeker & Neveling

Elise Esmeier
12 Marktstraße 12

G. Meuss
Marktstr. 27

Willy Hertel
Größe Burgerstr. 27

Mooriemer-Haus
Jah. Eisenbahn, Langenstr. 7

Der Praktische Wegweiser ist den Lesern des „Norddeutschen Volksblattes“ ein zuverlässiger Führer bei allen Einkäufen.